

Gemeinsames Geleitwort von DKE und Bauministerium des Landes Nordrhein-Westfalen zur VDE-Auswahl für das Bauwesen

Inhalt und Zweck der Auswahl

Die in Zusammenarbeit mit dem Bauministerium des Landes Nordrhein-Westfalen erstellte Auswahl fasst die wichtigsten elektrotechnischen Sicherheitsnormen für die im Bauwesen tätigen Elektroingenieure, Fachfirmen, technische Betriebsdienste und Aufsichtsbehörden zusammen und hält diese durch monatliche Ergänzungslieferungen aktuell.

Die ausgewählten VDE-Bestimmungen berücksichtigen die in Verwaltungs-, Schul-, Universitäts- und Wohngebäuden üblicherweise eingesetzten elektrotechnischen Anlagen und Geräte. Sie umfassen auch alle in der Auswahl für das Elektrotechniker-Handwerk enthaltenen VDE-Bestimmungen.

Bei weitergehenden Sonderaufgaben wird auf die angebotenen speziellen Auswahlreihen (z. B. zur Medizintechnik) hingewiesen.

Die VDE-Auswahl kann zusätzlich gezielt um für den speziellen Anwendungsfall zusätzlich benötigten einzelnen DIN-Normen mit VDE-Klassifikation erweitert werden. Hierzu sprechen Sie bitte den Verlag bezüglich eines „**VDE-Erweiterungsabonnements**“ an.

Wenn Sie auch bezüglich der DIN-VDE-Norm-Entwürfe auf dem laufenden bleiben und die Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen des öffentlichen Einspruchsverfahrens nutzen wollen, bietet der Verlag zusätzlich die Möglichkeit an, die entsprechende VDE-Entwurfsauswahl für das Bauwesen zu abonnieren.

Durch ein Entwurfs-Abonnement zur VDE-Auswahl für das Bauwesen stellen Sie sicher, nicht nur bezüglich der gültigen Normen, sondern auch zu erwartender Neufestlegungen auf dem Laufenden zu bleiben. Zudem können Sie so die Einflussmöglichkeiten auf die künftigen Normen im Rahmen des öffentlichen Einspruchsverfahrens zu den Norm-Entwürfen zielgerichtet nutzen.

Weitere Informationen rund um die elektrotechnische Normung finden Sie auf den Seiten der DKE-Homepage unter <http://www.dke.de>.

Normen als Maßstab für technisch richtiges Verhalten

Die in dieser Auswahl zusammengestellten DIN-Normen mit VDE-Klassifikation sind, wie alle als VDE-Bestimmung gekennzeichneten DIN-Normen, Sicherheitsnormen auf dem Gebiet der Elektrotechnik. Sie sind zum Zeitpunkt ihres Erscheinens aktuell anerkannte Regeln der Technik. Ihre Bedeutung wird durch die Bezugnahme in Gesetzen und Verordnungen unterstrichen. Dieser Zusammenhang wird ausführlich in der VDE 0022 beschrieben.

Die Kopplung zwischen Normung, Gesetz und Recht ist im **Normenvertrag** zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem DIN (und damit auch mit der von VDE und DIN getragenen DKE) vom 5. Juni 1975 ergänzt und am 28. Januar 1989 festgelegt worden. Das **Gerätesicherheitsgesetz** enthält dazu die wichtige Generalklausel, nach der Anlagen, Einrichtungen und Betriebsmittel nur dann in den Verkehr gebracht, errichtet oder betrieben werden dürfen, wenn sie den anerkannten Regeln der Technik entsprechen.

Die Normung im europäischen und internationalen Zusammenhang

Die seit mehr als 100 Jahren gepflegten Grundsätze der nationalen Normung haben in der europäischen Normung prinzipiell weiter Bestand. Allerdings sind mit der **Schaffung des Europäischen Binnenmarktes** weite Bereiche der nationalen Eigenbestimmung zugunsten gegenseitiger Information, Beteiligung und Harmonisierung aufgegeben worden. Inhalt und Anzahl der Deutschen Normen werden somit weitgehend in den internationalen und regionalen Normungsgremien erarbeitet, in welche die in den deutschen Gremien abgestimmte nationale Position eingebracht wird.

Für den Bereich der **europäischen elektrotechnischen Normung** werden diese Entscheidungen durch **CENELEC**, dem europäischen Zusammenschluss der nationalen Normungsinstitute auf dem Gebiet der Elektrotechnik aus EU, EFTA sowie weiteren mittel- und osteuropäischen Ländern, herbeigeführt.

Die vielfältigen rein nationalen Normen und technischen Regeln wurden in Europa inzwischen durch Europäische Normen (EN) auf dem Gebiet der Elektrotechnik weitgehend ersetzt. Diese können auf unterschiedliche Weise entstehen:

- als von der Europäischen Kommission mandatierte Normen zur Ausfüllung der in EG-Richtlinien aufgestellten grundsätzlichen Anforderungen;
- als Einbringung nationaler "amtlicher" oder "halbamtlicher" Verordnungen und Richtlinien in Form von Normvorschlägen über die nationalen Normungsinstitute (die die Mitglieder von CEN bzw. CENELEC sind);
- als Vorschläge der interessierten Fachkreise über die nationalen Normungsinstitute oder durch kooperierende Konsortien direkt bei CEN bzw. CENELEC;
- als Vereinheitlichung (Harmonisierung) unterschiedlicher nationaler Normen im Rahmen von CEN bzw. CENELEC;
- als Übernahme international (weltweit) harmonisierter Normen (ISO- bzw. IEC-Publikationen).

Entsprechend dem Dresdener Abkommen von 1996 werden grundsätzlich alle Normentwürfe der IEC zeitgleich im Rahmen einer "Parallelen Umfrage" auch bei CENELEC zur Kommentierung und im Rahmen der anschließenden "Parallelen Abstimmung" zur Annahme gestellt. Die von CENELEC ratifizierten (verabschiedeten) Europäischen Normen (EN) müssen von allen CENELEC-Mitgliedern als identische Nationale Normen übernommen werden – in Deutschland durch die DKE als DIN-EN-Normen.

Die Vorgehensweise bei ISO, CEN und DIN ist vergleichbar. Elektrotechnische Normen mit Sicherheitsfestlegungen erhalten zusätzlich eine VDE-Klassifikation und werden als VDE-Bestimmungen in das VDE-Vorschriftenwerk aufgenommen (ohne als solche nochmals separat veröffentlicht zu werden).

Normung und Europäische Gesetzgebung

Mit den EG-Ratsentschlüssen vom 18. Juni 1992 und 28. Oktober 1999 wurde in der Beschreibung der Aufgaben der Normung deren Bedeutung nochmals deutlich herausgestellt und auf die besondere Wichtigkeit von Transparenz, Offenheit und Konsens sowie der Unabhängigkeit von Einzelinteressen und der Durchführung auf der Grundlage einzelstaatlicher Vertretung verwiesen.

Gleichzeitig verfolgt die Europäische Kommission mit ihrem Ansatz der „Neuen Konzeption“ das Ziel, die grundlegenden Sicherheitsanforderungen in EG-Richtlinien festzulegen (die national durch den Gesetzgeber umzusetzen sind), bezüglich der technischen Konkretisierung aber auf Europäische Normen (EN) zu verweisen.

Der große Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, dass alle interessierten Fachkreise (Hersteller, Anwender, Behörden, Unfallversicherungsträger etc.) an der konkreten Umsetzung der technischen Anforderungen der EG-Richtlinien im Rahmen der Normenerarbeitung mitwirken können.

Die aktive Beteiligung aller nationalen, betroffenen Kreise an der Gestaltung des Normenwerks ist auch bei der weitgehend europäischen Vereinheitlichung möglich und notwendig. Eine Fremdbestimmung tritt nur dort ein, wo keine Mitarbeit stattfindet. Europäische und weltweite elektrotechnische Normung im Dienste der deutschen Gesellschaft bleibt eine der wesentlichen Aufgaben der DKE. Um diese Aufgabe in der Zukunft genauso zu meistern wie in der Vergangenheit **braucht sie die Mitarbeit und Hilfe der Fachleute aller betroffenen Fachkreise.**

Düsseldorf und Frankfurt am Main im Januar 2004